

DER JUGENDLICHE WAHNSINN

The great fallacy is that the game is first and last about winning. It is nothing of the kind. Football is about glory, it is about doing things in style and with a flourish ...
(Danny Blanchflower)

Der 19. Jenaer Ballcup stand für die **fuß brothers** ganz im Zeichen des Spaßhabens und Erfahrungen-Sammelns. Mit Maik im Tor, Horrz, Frane, Ratio, Sosa, David, Badja auf dem Feld sowie Gregor und Honza als Spielertrainer machten sich neun wackere Kämpfer ans Werk. Gespielt wurde an zwei Tagen, zunächst die Vorrunde, dann die Endrunde. Es wurden drei Fünfergruppen ausgelost. Mit der Spielzeit von 20 Minuten pro Spiel stand harte Arbeit an. Die **fuß brothers** erwischten eine starke Gruppe B. Und damit begann es.

2:3 gegen Großschweidnitz. Wir waren noch nicht ganz da. Mehrere Angriffe mussten wir überstehen, ehe wir richtig ins Spiel kamen. Mitten in unsere Drangphase hinein schlugen sie zu. Direkt nach dem Seitenwechsel droschen sie uns noch einen zweiten rein, und als schließlich Horrz bei einer Landung unglücklich umknickte, war unsere Abwehr entblößt und wir fingen das 0-3. Damit konnten wir uns nicht abfinden. Da nun jeder von ihnen mal wollte, bekamen wir etwas mehr Raum. Einmal nutzten wir dies, indem Honza glänzend von Gregor freigespielt wurde und am herausstürmenden Torwart vorbeischoß zum 1-3. Nach einem Sololauf Badjas, der eigentlich schon aussichtslos schien, gelangte der Ball in den Fünfer und der aufgerückte Frane stand goldrichtig. Wir hatten sogar noch das 3-3 auf dem Fuß, doch leider waren unsere Gegner nun entscheidend dazwischen. Es blieb beim 2-3.

Wir wussten, dass da mehr hätte drin sein können, klatschten uns mit dem späteren Gruppensieger ab und wünschten einander viel Glück für den Rest des Turniers.

1:1 gegen Leutraquelle. Gregor übernahm für den verletzten Horrz, dessen Knöchel nun in Bandagen lag. Wir begannen wieder etwas verschlafen und liefen erneut einem Rückstand hinterher. Doch dieses Mal stand unsere Abwehr besser und wir kämpften um jeden Ball. In der Schlussphase markierte der eingewechselte Honza dann das 1-1 und wir lagen uns in den Armen. Es war ein gefühlter Sieg.

Dennoch wollten wir nun auch mal ein Spiel „richtig“ gewinnen, da kamen unsere nächsten Gegner gerade recht.

4:1 gegen Gegnerz Berlin. Da unsere Kontrahenten auch in Gelb spielten, mussten Leibchen her. Der Münzwurf entschied und wir bekamen die ranzigen Flatterhemden. Doch anscheinend hielten wir dadurch unsere Gegenspieler fern. Zweimal wurde Honza in Schussposition freigespielt, schoss, und zweimal hielt Sosa ein Körperteil hin – zwei Tore! Auch Badja traf mit einem Pfosten-Torwart-Tor-Schuss ins Netz. Nach dem Seitenwechsel machte Sosa noch eine Bude, womit er als *Man of the Match* feststand. Einen guten Angriff fuhren sie noch und markierten so den Ehrentreffer. Uns war's egal, das Torverhältnis hatte sich trotzdem zum Positiven gewendet.

Endlich war der erste Sieg perfekt, und nun durften wir uns sogar Hoffnungen aufs Weiterkommen machen. Es wartete ein echtes Endspiel, allerdings mussten wir auch auf Schützenhilfe unseres ersten Gegners hoffen.

2:1 gegen Legendär Weißenborn. Unsere Gegner hatten ihre eigene kleine „Fangemeinde“ vor Ort, welche gehörig nervte. Es war ein klassisches Auswärtsspiel. Durch einen schnell gefahrenen Konter waren wir hinten in Unterzahl und in der Mitte schob einer freistehend ein. Doch noch vor

dem Seitenwechsel erwachte unser Kampfesmut und wir drehten auf, denn verlieren wollten wir heute nur einmal. Badja, den sie am meisten anpissten, tankte sich einmal mehr durch ihre Abwehrreihen und schoss ohne hinzuschauen den Ball flach in die Maschen. Nach dem Seitenwechsel ging uns das Gesülze ihrer betrunkenen Unterstützer so sehr auf den Geist, dass wir aufpassen mussten, uns nicht provozieren zu lassen, denn auch die Weißenborner steckte diese Atmosphäre allmählich an und das Spiel wurde rassiger. Doch zum Schluss liegt die Wahrheit immer auf dem Platz. Und da wir die Sonne im Herzen haben, schlossen wir einen Angriff erfolgreich mit Honzas Vollspann ab. Nun hatten wir Raum zum Kontern, und einen davon hätte David nutzen müssen, doch sein Schuss landete nur am Pfosten. Im Gegenzug stemmten wir uns mit aller Kraft gegen ihre Stürmer, bis der gute Schiri schließlich abpfiff.

Wir freuten uns riesig über unsere Spielweise, die Moral und den Sieg. Jetzt hieß es Daumen drücken für Großschweidnitz. Nach deren Rückstand machten wir zunächst lange Gesichter, doch Frane lief jedem verschossenen Ball hinterher, sodass das Spiel schnell weiterging. Sein Nebenjob als Balljunge zahlte sich schließlich aus, denn unsere Freunde markierten noch sagenhafte vier Treffer und schossen uns somit in die Endrunde. Wir bedankten uns mit stehenden Ovationen und ließen den Nachmittag bei bester Laune im Festzelt ausklingen.

Natürlich wussten wir alle, dass so eine Finalrunde ein anderes Kaliber darstellt. So verstärkten wir uns kurzfristig mit unserem alten Gefährten André und schickten den gebündelten jugendlichen Wahnsinn auf den Platz. Es wäre müßig, jedes Detail dieses denkwürdigen Sonntagmorgens zu erwähnen. Fakt ist: Wir strichen fünf harte Niederlagen ein und landeten somit auf Platz 6 unter den insgesamt 15 Teams des Vortages.

Zwei der Niederlagen waren klar und verdient, aber drei eben auch knapp und vermeidbar. Wir hatten wirklich alles dabei, was zu historischen Misserfolgen dazugehört: sinnlose frühe Gegentore, tragische späte Gegentore, Lattentreffer bei 1:2-Rückstand, brotlose Traumdribblings bis zur Grundlinie und gewaltige Distanzschüsse in den Sommerhimmel. Zweimal netzten wir ein: Beim ersten Mal traf Frane mit Pike aus stolzen 15 Metern. Beim zweiten Mal nahm André im letzten Match gegen den designierten Pokalgewinner das Herz in beide Hände und ließ bei einem sensationellen Alleingang seine Gegenspieler aussehen wie Slalomstangen. Selbst Torhüter Martin Dwars, zu diesem Zeitpunkt noch beim FC Carl Zeiss Jena unter Vertrag, wurde ausgeschnixt. Das war fein, sportlich-elegant und im Übrigen hochverdient.

So wie die Mannschaft sich an diesem bittersüßen Tag präsentierte, kann man nur Gutes von den nächsten Jahren erwarten. Wir spielten besser als am Vortag noch, nur war die Gegnerschaft halt stärker. Klar spürten wir Zorn und Enttäuschung, doch wirklich keiner richtete einen Vorwurf an seine Mitspieler, jeder übernahm Verantwortung und jeder fightete bis Ultimo. Und jedem war wohl auch klar, dass solche Erfahrungen unvermeidlich auf dem Weg der Entwicklung liegen. Mögen uns die Leidenschaft, der gesunde Ehrgeiz und der Teamspirit über die Jahre begleiten, mögen uns all die jungen Helden erhalten bleiben und die alten auch – es kann nur *glory*, *style* und *flourish* bedeuten!

Frane & Honza

19. und 20. Juni 2010